Treffen der Schlaganfall Selbsthilfegruppe Garbsen

MEYENFELD. Am Montag, 2. Juni, trifft sich die Schlaganfall Selbsthilfegruppe Garbsen um 17.30 Uhr im Haus der Ruhe in Meyenfeld, Leistlinger Straße 10. Der Treffpunkt/Raum befindet sich in der Nähe des Eingangsbereiches und ist barrierefrei zu erreichen.

In dieser Runde kann man von den Erfahrungen Betroffener profitieren und auch soziale Kontakte knüpfen oder weiterführen. Der Austausch richtet sich in erster Linie an alle von einem Schlaganfall Betroffenen aber auch an deren Angehörige, hilfsbereite Freunde, Bekannte oder auch Nachbarn.

Bürgersprechstunde der SPD Garbsen

GARBSEN. Am Donnerstag, 5. Juni, lädt das Vorstandsmitglied der SPD-Garbsen, Cornelia Fett, zur Bürgersprechstunde im SPD-Bürgerbüro, Hannoversche Straße 165 A, in der Zeit von 17 bis 18 Uhr ein. Interessierte können mit ihr alle Fragen zu wichtigen politischen Themen in Garbsen besprechen oder Anregungen dazu mitbringen. Während der Sprechstunde ist das Bürgerbüro telefonisch unter (05137) 14242 zu erreichen.

Qigong-Kurs in Garbsen

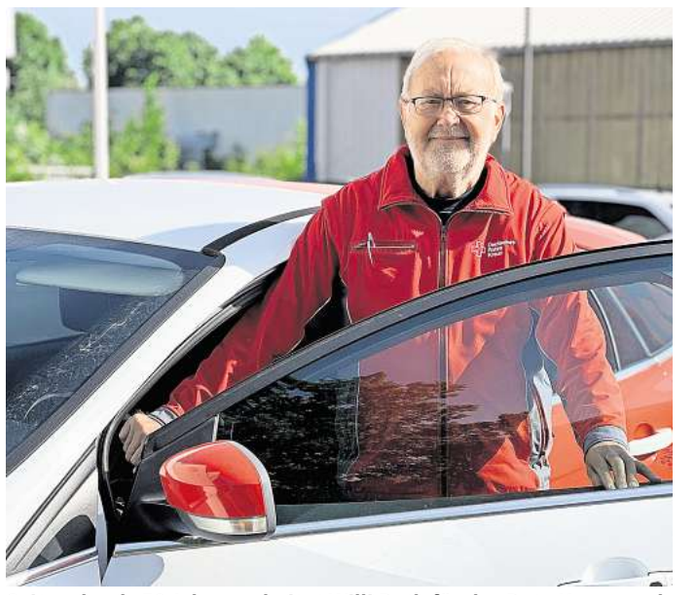
GARBSEN. Der PSB Niedersachsen lädt Interessierten zu einem Qigong-Kurs in die Sporthalle der Caroline-Herschel-Realschule ein. Der Kurs findet seit 27. Mai immer dienstags von 19 bis 20.30 Uhr statt. Anmeldung und weitere Informationen bei Sonja Steingräber unter Telefon (05109) 563311.

Quereinsteiger Willi Roth seit 50 Jahren beim DRK

GARBSEN. Willi Roth hatte „null Berührungspunkte" mit dem Roten Kreuz, als er sich als junger Mann nach der Lehre zum Stahl- und Leichtmetallschlosser und zwei Jahren bei Volkswagen beruflich veränderte. Er hinterlegte beim DRK in seinem Wohnort Wunstorf das Interesse, als Sanitäter anzufangen, „wusste aber gar nicht, was mich dort eigentlich erwartet". Doch nur ein paar Tage später sah er sich in der Geschäftsstelle in Neustadt mit der Frage konfrontiert, wann er denn wohl anfangen könne.

Roth konnte rasch anfangen, fuhr alsbald als Sanitäter mit – und war nach der ersten Schicht skeptisch: „Ist das wirklich was für mich?", fragte er sich. Wenig verwunderlich, nachdem er direkt einen Bekannten mit einem Schlaganfall ins Krankenhaus hatte bringen müssen. Und doch: Es war was und wurde etwas ganz Großes. Denn 50 Jahre nach diesen anfänglichen Zweifeln arbeitet Roth noch immer für das Rote Kreuz, gleichwohl er längst den Ruhestand im Wortsinn verbringen könnte.

Willi Roth warf also nicht gleich wieder hin, fuhr bald allein durch den Nordwesten des Landkreises und sammelte Tag für Tag wertvolle Erfahrungen. Die Ausbildung zum Rettungssanitäter in Goslar folgte erst einige Wochen später, heute kaum vorstellbar. Genauso übrigens wie die Tatsache, dass der Krankenwagen vor der eigenen Haustür parkte und die Roths einen separaten Telefonanschluss vom Roten Kreuz hatten, auf dem die Alarmierungen eingingen. Wenn Willi unterwegs war, nahm seine Frau Annegret die Anrufe entgegen und leitete sie nach Neustadt weiter. Waren beide nicht zu Hause, wurde eben auf die Polizei dort umgestellt.



Seit mehr als 50 Jahren arbeitet Willi Roth für das Rote Kreuz, und das ein oder andere Jahr könnte noch hinzukommen. Foto: DRK-Region Hannover e.V.

Auf diese außergewöhnliche, aber doch recht kurze Episode in Wunstorf folgten drei Jahrzehnte in Garbsen. Dort wurde Roth bald Leiter der Rettungswache, fuhr aber weiterhin Einsätze. „Ich habe dort viele traurige Sachen erlebt, das bringt der Beruf mich sich", blickt Roth zurück. „Aber man stumpft nicht ab. Insbesondere wenn Kinder betroffen sind, berührt einen das immer wieder aufs Neue doch sehr."

Ganz besonders in Erinnerung geblieben sind dem Rotkreuz-Urgestein aber auch die Ereignisse rund um den Absturz eines Privatflugzeugs am 17. Februar 1982 zwischen Heitlingen und Resse, den als einziger Insasse Uli Hoeneß überlebte. Roth gehörte an diesem späten Mittwochabend zum Kreis der Rettungskräfte, bei denen sich der damalige Manager des FC Bayern München später unter anderem mit einer Einladung zu einem Bundesligaspiel im Olympiastadion bedankte.

Roth ist dem Roten Kreuz bis heute treu geblieben, weshalb sein 50. Jubiläum am 1. April mit alten Weggefährten groß gefeiert wurde: „Das war sehr ergreifend", sagt er, der 2006 aus Garbsen nach Springe wechselte und dort bis zum offiziellen Renteneintritt arbeitete. Wirklich in Rente gegangen ist Roth aber bis heute nicht, im Fahrservice kümmert er sich unter anderem um die Rückläufe der Fahrberichte. „Viele haben gesagt: Mach dir doch ein schönes Leben!" Doch das habe er ja. „Mir macht das heute alles immer noch viel Spaß", betont Roth. Nach den Zweifeln am ersten Abend sei schnell klar gewesen, „dass ich das bis zur Rente machen". Und darüber hinaus.

Sommerfreizeit in Einbeck

REGION. Auch diesen Sommer lädt das Jugendrotkreuz des Roten Kreuzes in der Region Hannover wieder zur Sommerfreizeit ein. Vom 30. Juli bis 10. August erwartet Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 15 Jahren ein abwechslungsreiches Ferienprogramm in Einbeck, einer historischen Stadt in Niedersachsen.

Die Teilnehmenden sind in einem Selbstversorgerhaus mit 45 Betten, Aufenthaltsräumen und Terrasse untergebracht. Vor Ort wird ein erfahrenes Betreuungsteam für eine spannende und sichere Ferienzeit sorgen.

Es ist ein abwechslungsreiches Programm geplant wie Kreativ-Angebote, Sport und Spiel mit Volleyball, Tischtennis, Fußball und mehr, Tagesausflüge in Freizeitparks oder Städte und gemeinsamer Spaß mit Kinoabenden und Spielrunden.

Die Teilnahme kostet 530 Euro, für Mitglieder des Jugendrotkreuzes 505 Euro. Geschwisterkinder erhalten Ermäßigung. Auch Familien mit geringem Einkommen können Zuschüsse erhalten – bei Bedarf unterstützt das JRK bei der Beantragung.

Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Eine Anzahlung von 100 Euro ist Voraussetzung für die verbindliche Teilnahme. Alle weiteren Informationen, inklusive Anmeldemodalitäten und Ansprechpartner, finden sich unter Christian Quade, Telefon (0511) 3671162, E-Mail: quade@drk-hannover.de.

13668501_002625

7154501_002625

Alles „gewuppt": Irmtraut Kreth aus Osterwald begeht ihr 50-jähriges Dienstjubiläum

BERENBOSTEL. Nur wenige Menschen schaffen es, aus unterschiedlichsten Gründen, mehr als vier Jahrzehnte durchgängig bei ein- und demselben Arbeitgeber beschäftigt zu sein. Irmtraut Kreth aus Osterwald hat diese außergewöhnliche Leistung sogar noch übertroffen. Am 1.4.2025 feierte sie ihr 50-jähriges Mitarbeiterjubiläum bei der Wilhelm Herm. Müller GmbH & Co. KG in Berenbostel.

In einer offiziellen Feierstunde würdigten Geschäftsleitung, Betriebsrat sowie geladene Kolleginnen und Kollegen den jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz von Irmtraut Kreth für das Unternehmen. Geschäftsführer Ulrich Roßner dankte ihr in seiner Jubiläumsansprache für die langjährige Treue und außerordentliche Verbundenheit: „Auf Frau Kreth können wir zählen. Wenn es einmal brennt, ist sie zuverlässig zur Stelle und hilft nicht nur mit Fachwissen und Organisationstalent, sondern auch als Mensch mit Herz und Verstand, wo sie nur kann."

Irmtraut Kreth aus Osterwald feierte ihr 50-jähriges Mitarbeiterjubiläum bei der Fa. Wilhelm Herm. Müller in Berenbostel. Foto: privat

Am 1.4.1975 begann die zu dem Zeitpunkt noch sehr junge Osterwalderin bei Wilhelm Herm. Müller ihre Ausbildung zur Großhandelskauffrau, damals noch in Hannover. Nach erfolgreicher Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer arbeitete sie zunächst in der Vertriebsabteilung. Als das Unternehmen in Berenbostel eine Fertigungsstätte für CNC-Frästeile und die Veredelung von Antriebselementen eröffnete, wechselte Irmtraut Kreth dorthin. In der Abteilung Arbeitsvorbereitung wurde sie schnell zur „rechten Hand" des Produktionsleiters.

In den Produktionshallen war Irmtraut Kreth zunächst allein unter ausschließlich männlichen Mitarbeitern. Es gab Widerstände, doch sie setzte sich durch, organisierte die Fertigungsabläufe, beschaffte Material und sorgte dafür, dass an den Maschinen reibungslos und in hoher Qualität produziert wurde. „Frau Kreth hat „den Laden gewuppt". Vor dieser Leistung kann man gar nicht genug Respekt haben", äußerte die Betriebsratsvorsitzende Rabea Meyer in ihrer Rede für die Jubilarin.

In geselliger Runde mit Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen wurden während der Jubiläumsfeier noch viele Erinnerungen aus vergangenen Jahrzehnten ausgetauscht. Dies mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Irmtraut Kreth hat das Rentenalter erreicht und hat zum 30. April „ihre Firma" verlassen. „Schade", sagt sie lächelnd. „Ich habe mich an jedem Tag gefreut, zur Arbeit gehen zu dürfen und wäre gern noch länger geblieben."

15542401_002625

15664001_002625